

Kandidatur für den Landtag

Bewerbung Bildungspolitische Themen, bürgerschaftliches Engagement und ländlicher Raum liegen der Linken Carolin Schönwald aus Buckow am Herzen. Von Thomas Berger



Carolin Schönwald aus Buckow will für die Linke in den Landtag, kandidiert im Wahlkreis 34 als Direktkandidatin. Was ist ihre Motivation vor der Landtagswahl? Foto: Thomas Berger

Wer sie kennt, dem mag ihr Ziel, sich nun auch in der Landespolitik einmischen und für ganz Brandenburg etwas bewegen zu wollen, nur folgerichtig erscheinen. Im außerparlamentarischen, zivilgesellschaftlichen Raum ist Carolin Schönwald schließlich schon seit etlichen Jahren vielfältig engagiert.

Und in der zurückliegenden Legislaturperiode konnte sie als Stadtverordnete in ihrer Heimatstadt Buckow und Leiterin des Sozialausschusses auch konkrete kommunalpolitische Erfahrungen sammeln, die sie in Potsdam nutzen und einbringen möchte, sollte sie am 22. September in den Landtag einziehen.

Obwohl erst seit 2021 Linken-Mitglied, gehört Carolin Schönwald dort sowohl dem Kreis- als auch dem Landesvorstand an. Die in Müncheberg aufgewachsene Mutter dreier Kinder im Alter von acht, zehn und zwölf Jahren hat 2006 bis 2009 in Berlin Soziale Arbeit studiert – mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit in ländlichen Räumen. Ein Thema, das sie seither nicht mehr losgelassen hat. So ist sie unter anderem mit dem von ihr entwickelten Format „Bürgerbühne“ 2018 Neulandgewinnerin geworden.

Bereits seit 18 Jahren macht sie politisches Theater. Nach einer damals noch gescheiterten ersten Stadtverordneten-Kandidatur 2014 war die Bürgerbühne ein

Versuch, außerparlamentarische Impulse in die Kommunen zu geben, kontroverse Themen – zuletzt etwa das Krähen eines Hahns und die Geräusche von weidenden Rindern in Müncheberg, von denen sich einige Zugezogene extrem gestört fühlen – etwas anders zu durchleuchten.

„Ich habe die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen von Kommunalpolitik kennengelernt“, sagt die umtriebige Buckowerin über die zurückliegenden fünf Jahre Erfahrung als Stadtverordnete. Gut 300 Beschlüsse hätten sie und ihre Kollegen in dieser Zeit gefasst, an die zehn eigene davon habe sie mit ihrer Fraktion einbringen können.

Örtliche Entscheidungsbefugnisse seien aber zum Teil mit Grenzen versehen, verweist sie auf das Beispiel ihres Schwerpunktes Bildungspolitik. So dürften die Kommunen sich bei den Schulen als Träger zwar um die bauliche Hülle kümmern, hätten auf inhaltliche Gestaltungen und Personal aber keinen Einfluss.

Als Lehrkraft an Oberschule

Sie selbst kennt Schule nun auch von innen, arbeitet sie das vierte Jahr als Lehrkraft an einer Fachoberschule in Fürstenwalde. Kritisch sieht sie beispielsweise die Hausaufgabenlast von Schülerinnen und Schülern an staatlichen Schulen. Langfristig würde sie das traditionelle Notensystem auf den Prüfstand stellen.

„Dringend in Prävention zu investieren“, liegt ihr am Herzen. Also etwa finanzielle Mittel umzuverteilen, damit noch öfter eine zweite Lehrkraft für sehr große Klassen zur Verfügung steht.

Auch ein Pflichtfach „Medienkompetenz“ würde sie gern einführen. „Bisher geht es in der Schule bei den Lehrplänen oft noch zu sehr um Inhalte, weniger um Kompetenzen“, findet sie ein grundsätzliches Umdenken wichtig.

Viele in der Region kennen und schätzen sie als Vorsitzende des Kultus-Vereins.

Darüber hinaus ist sie im Bereich ambulante Hilfen für das Jugendamt tätig. Viele in der Region kennen und schätzen sie überdies als Vorsitzende des Kultus-Vereins, der als freier Träger jede Menge Projekte im soziokulturellen sowie Kinder- und Jugendbereich betreibt. Zum erfolgreichen Netzwerk an Einrichtungen, an dessen Wachsen sie großen Anteil hat, gehören als generationsübergreifende Treffpunkte in den jeweiligen Orten das „lokal.“ in Buckow ebenso wie das „Thälmanns“ in der Müncheberger Innenstadt und zuletzt das Familienzentrum in Rehfeld.

Zivilgesellschaftlicher Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern kann viel bewirken, lautet die damit noch einmal untermauerte Botschaft, die sie nach Potsdam weitertragen möchte. Auch, um sich auf Landesebene dafür einzusetzen, dass solches Engagement und lokale Strukturen besser anerkannt und gefördert werden. Die Landespolitik soll prüfen, bestimmte Elemente der

Gemeinwesenarbeit zur Pflichtaufgabe zu machen – dann mit einer soliden Finanzierung. Generell möchte sie für mehr aktive Mitgestaltung eintreten. Der nunmehr in der Kommunalverfassung verankerte Artikel 18a zur verpflichtenden Kinder- und Jugendbeteiligung sei zwar ein Fortschritt, die praktische Umsetzung in den Kommunen aber oft noch ungenügend. Die Probleme ihres ländlich geprägten Wahlkreises in Potsdam einzubringen, findet Carolin Schönwald wichtig, sollte sie gewählt werden. „Wir haben immer mehr Ältere in den Orten, zugleich aber Fachkräftemangel und strukturelle Probleme“, nennt sie Beispiele. Neue Modelle nach dem Vorbild der früheren Gemeindegewestern seien zielführend, ebenso gelte es, weiße Flecken – etwa bei palliativmedizinischen Angeboten – zu schließen. Gerade um solche Fragen kümmert sich der Verein „Würdevoll Altern und Sterben in der Märkischen Schweiz“ (WAS), den sie ebenfalls mitgegründet hat.

Kandidaten für den Wahlkreis 34

Der Wahlkreis 34 umfasst das Amt Golzow, Amt Lebus, die Gemeinde Letschin, das Amt Märkische-Schweiz, die Stadt Müncheberg, die Stadt Seelow und das Amt Seelow-Land. Die Wahl findet am 22. September statt. Neben Carolin Schönwald kandidieren bislang auch Jan Sommer (Grüne), Sina Schönbrunn (SPD), Kristy Augustin (CDU), Constantin Schütze (BVB/Freie Wähler), Aron Wendlandt (FDP) und Falk Janke (AfD).

Doppelt so viele Aussteller mit dabei

Interesse Das zweite Jobfestival auf dem Airport in Neuhardenberg erfreute sich regen Zuspruchs der Besucher.

Neuhardenberg. In ungewöhnlich spektakulärer Umgebung fand am Samstag auf dem Gelände des Airports zum zweiten Mal das Jobfestival statt. Mit 75 Informationsständen waren fast doppelt so viele Aussteller dabei, als auf der Premierveranstaltung im Vorjahr. Trotz Aprilwetter kamen mehr als 1000 Besucher, berichtet der Airport-Chef Uwe Hädicke sehr zufrieden. Doch da sich der Großteil der Stände im riesigen Hangar befanden, spielten die zeitweisen Regen- und Graupelschauer nur eine geringe Rolle. Lediglich die Großtechnik und die Verpflegungsstände befanden sich im Außenbereich der Flugzeughalle. Doch das tat dem Besucherinteresse keinen Abbruch, denn sowohl die Infostände als auch Stände mit Essen und Getränken waren gut besucht.

Unternehmen und Behörden

Nachdem sich im Rahmen der IHK-Aktionswoche „Kick your Future“ unter anderem schon die Gastronomie- und Logistikbranche präsentiert, stellten sich in Neuhardenberg kleine und größere mittelständische Unternehmen sowie Behörden und Organisationen aus der Region vor. „Insbesondere Unternehmen aus Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und der Dienstleistung sowie dem Gesundheitssektor waren bei den Jugendlichen, deren Eltern aber auch vielen anderen Interessierten, stark nachgefragt“, teilt Uwe Hädicke als erstes Resümee mit und hob insbesondere die heimische Landwirtschaft hervor, die sich als professioneller und sympathischer Arbeitgeber präsentierte. „Alle Akteure des Jobfestivals haben gezeigt, dass Neuhardenberg und die Region neben der schönen Natur auch wirtschaftlich vieles zu bieten und hohes Potenzial hat“, so Hädicke.

Neben lokalen Firmen aus Neuhardenberg, wie das Autohaus Minnich, waren Firmen aus der gesamten Region vertreten, wie die Firma WKS aus Alt Tucheberg, das Luftfahrtunternehmen Aerotours aus Strausberg oder die Firma Büch aus Lebus. Sie fanden genauso regen Zuspruch wie die großen Player der Region, Arcelor Mittal oder CE-MEX. Erstmals war auch der US-

Autobauer Tesla aus Grünheide, der große Teile des Airport-Geländes als Lager- und Stellfläche für seine Neufahrzeuge nutzt, mit einem Infostand präsent. Gleichzeitig bot die Tesla für Interessierte eine Testfahrt als Beifahrer an. Wie Uwe Hädicke dazu zufrieden mitteilt, kam der direkte Dialog zwischen Besuchern und Tesla sowohl bei den Besuchern als auch beim Unternehmen selbst sehr gut an.

Gern gesehen und dicht umlagert waren auch die Stände von Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei sowie vom Zoll, die allesamt spannende Technik und Ausrüstung dabei hatten und über Karrierechancen informierten. Der Airport Neuhardenberg und die Deutsche Flugsicherung stellten Berufe aus der Luftfahrtbranche vor. Behörden wie das Amt Seelow-Land, die Stadt Seelow, die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter MOL sowie das Strausberger Technologie- und Innovations-Center (STIC) und der Landkreis Märkisch-Oderland waren nicht nur als Partner bei der Organisation dieser Veranstaltung beteiligt, sondern nutzten diese auch, um sich vorzustellen und Berufsmöglichkeiten zu präsentieren. „Gleiches gilt auch für die Seelower Wohnungsbau-Gesellschaft und ODEGA-Gruppen, die die Jobmesse unterstützten“, dankt Uwe Hädicke ergänzend.

Unterstützt von der Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania präsentierten auf der Bühne deutsche und polnische Jugendliche ihre Talente. Und Vertreter aus Politik und Wirtschaft, wie der Präsident der IHK Ostbrandenburg, Carsten Christ, der Vertreter der westlichen Wirtschaftskammer Gorzów, Grzegorz Załoga, sowie weitere Vertreter aus der Kommunalpolitik nutzten die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche mit Unternehmen und Besuchern.

Darüber hinaus erinnerte der „Marsch der Wertschätzung“, der zugleich zum Jobfestival stattfand, an die ehrenamtliche Arbeit von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk (THW) und alle anderen Hilfsorganisationen, wie die Johanniter Unfallhilfe, die ebenfalls vor Ort waren.



Jobfestival: Trotz Aprilwetter kamen mehr als 1000 Besucher. Foto: Peter Grenz

Versammlung Unzufriedenheit mit Verwaltung

Neuhardenberg. Die Gemeinde lädt am 25. April alle Mieter der Hermann-Matern- und der Ernst-Thälmann-Straße, die von der „RSG“ verwaltet werden, um 18 Uhr zu einer Versammlung in die Turnhalle (Friedrich-Engels-Straße 4) ein. Besprochen werden soll die aktuelle Situation im Wohngebiet. Derzeit gibt es eine starke Verunsicherung darüber, wer Eigentümer der Wohnungen ist sowie eine wachsende Unzufriedenheit über die Verwaltung der „RSG“.

Festakt in Stuttgart

Trebitz. Die Dorfbewegung Brandenburg hat am Sonnabend, vertreten durch Fränze Habedank, Frank Schütz und Tobias Federwisch, die Theodor Heuss Medaille in Stuttgart entgegengenommen. Der Festakt fand im Neuen Schloss sowie im Beisein von viel Prominenz statt. Die Laudatio wurde von Ludwig Theodor Heuss gehalten. Im Rahmen eines Podiumsgesprächs mit Burkhard Jung hat Frank Schütz die Dorfbewegung präsentiert. Bereits am Vortag konnte sich der Verein bei einem Kolloquium im Stuttgarter Rathaus sowie beim Abendempfang vorstellen.



Stolze Preisträger: die Dorfbewegung, vertreten durch Fränze Habedank, Frank Schütz und Tobias Federwisch Foto: Frank Schütz

Vernissage Werke von Petra Hansch

Buckow. Die Galerie „Zum Alten Warmbad“ lädt zur Vernissage der Ausstellung „Panta rhei“ mit Werken der Künstlerin Petra Hansch am Sonnabend, dem 27. April, um 17 Uhr ein. Die Künstlerin, eine langjährige Kunsterzieherin, zeigt in ihrer ersten Personalausstellung noch bis zum 19. Juni eine Sammlung von Bildern, die über Jahre hinweg entstanden sind und ihre künstlerische Entwicklung dokumentieren. Der Eintritt zur Vernissage ist frei.

Einblicke Offene Gärten und Ateliers laden ein

Görlsdorf. Am ersten Wochenende im Mai, am 4. und 5., finden die Offenen Ateliers in Brandenburg statt. Die Künstlerin Susi Hutzler lädt aus diesem Anlass in ihr Atelier in der Rosenthaler Str. 3. Alle verbliebenen und in diesem Winter neu dazu gekommenen Hahnbilder werden dort versammelt sein. Am 8. und 9. Juni ist ihr Garten im Rahmen der „Offenen Gärten im Oderbruch“ ebenfalls geöffnet und natürlich ist auch dann wieder ein Blick in die „Gockelgalerie“ gestattet.